



„Visitenkarte“ des Hofes

Eine Rolle spielt beim Wettbewerb auch die „Visitenkarte“, also das äußere Erscheinungsbild des Hofes: Landschaftsgebundenes Bauen, eine gute Eingrünung, möglichst geringe Flächenversiegelung und die Förderung von Lebensräumen für wildlebende Tiere und Pflanzen sind und bleiben wichtige Anliegen.

In das Gesamtergebnis eingeflossen sind darüber hinaus Besonderheiten wie der Einsatz regenerativer Energien (Holz, Solar-, Windenergie) oder die Regenwassernutzung.

Extrapunkte gab es für herausragende Leistungen in der Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung. Auf vielen Höfen sind zum Beispiel Kindergartengruppen oder Schulklassen gern gesehene Gäste.



Hier geht's zum Britzelmayrhof in Oberhaslach (Lkr. Aichach) – freundlich beschirmt von Haus- und Hofbäumen, die zu jeder Jahreszeit ein neues Bild zeigen. (Foto: S. Bless)



Nackte Betonsilos lassen sich mit wenig Aufwand hinter Selbstklimmern wie Efeu oder Wildem Wein verstecken. (Foto: Ruppenner)



Neuer Stadel mit altem Bundwerk – im Eigenbau errichtet von der Familie Kurfer in Wilperring/Söchtenau. (Foto: BN Rosenheim)



Da strahlen nicht nur die Sonnenblumen: Nachdem alles gründlich inspiziert wurde, gönnt sich die Amberger Jury eine kleine Verschnaufpause umgeben von hochsommerlichem Blumenschmuck im Bauerngarten der Familie Trummer in Oberweißbach. (Foto: Ruppenner)



Eine wahre Augenweide ist der von Bettina Preissinger teilweise neu angelegte Bauerngarten, die Pflanzenauswahl ist angelehnt an die Empfehlungen der Hildegard von Bingen. Der Bio-Betrieb in Thal bei Tutenhausen hat sich 2002 mit großem Erfolg auch am „Tag der offenen Gartentür“ beteiligt. (Foto: BN Rosenheim)



Alt und neu verträgt sich gut! Liebevoll erhaltener Taubenkobel und Sonnenkraft eingefangen auf dem Dach. (Foto: S. Bless)



Der junge Spalierbirnenbaum beherbergt nützliche Untermieter: Unterschlupf für Ohrwürmer in einem umgedrehten Blumentopf, der mit Laub und Stroh ausgepolstert ist. Drunter Dill für die Salatsoße und heilkräftige Calendula. (Foto: Ulla Fees)



Alternative zu Verbundpflaster und Krüppelkoniferen im Waschbetontrug: Blumen und Gras fast bis zur Haustür – und ein schattiger Sitzplatz unter der weit ausladenden Robinie lädt zum Bleiben ein. (Foto: Ulla Fees)



Mehr Natur in
Hof und Flur

Informationen bei:

BN Landesfachgeschäftsstelle

Landwirtschaftsreferat

Bauernfeindstraße 23

90471 Nürnberg

Tel. 0911/81878-0

Fax 0911/869568

lfg@bund-naturschutz.de

www.bund-naturschutz.de